

AUER
KINDERNEST e.V.

Konzept

AUER KINDERNEST e.V.

Inhalt

1. Entstehungsgeschichte 2
2. Darstellung der Institution 2
2.1 Zielgruppe 2
2.1.1 Einzelintegration 2
2.2 Team und Teamarbeit 2
2.3 Elternarbeit 3
2.4 Elternaufgaben 3
2.5 Öffnungszeiten/Schließzeiten/Bringzeit 3
2.6. Gestaffelte Buchungszeiten und gestaffelte Elternbeiträge 4
2.7. Bauliche Gestaltung/Umfeld 4
2.8. Aufnahmeprozedere 4
3. Pädagogisches Konzept 4
3.1 Pädagogischer Ansatz/Bild vom Kind 4
3.2 Ziele und Methoden 5
3.2.1 Miteinander wachsen 5
3.2.2 Lernen macht Spaß 5
3.2.3 Vorbereitung auf die Schule 6
3.2.4 Große Altersmischung 6
3.2.5 Freispiel 7
3.2.6 Musische und kreative Förderung 7
3.2.7 Förderung der sprachlichen Kompetenz 7
3.2.8 Partizipation (Beteiligungsrechte und Beschwerderechte der Kinder) 7
3.2.9 Beschwerdemanagement 8
3.2.10 Beobachtungsbögen 8
3.2.11 Darstellung interkultureller Angebote 8
3.2.12 Geschlechterbewusste Angebote, Gender Pädagogik 8
3.2.13 Aktuelle Personalsituation, Fortbildungen, Supervision 8

3.2.14 Eingewöhnung 8
4. Kinderschutz 9
5. Tagesablauf 9
6. Außenkontakt: Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit 10
7. Perspektiven / Ausblick 10

1. Entstehungsgeschichte

Am Anfang gab es eine Erzieherin und eine Handvoll Eltern, die sich selbst helfen wollten. Die Erzieherin wünschte sich einen neuen Arbeitsplatz, die Eltern erhofften sich eine Entlastung in der Kinderbetreuung und Spielkameraden für ihre kleinen Zwerge.
Daraus entstand 1999 das „Auer Kindernest e.V.“ als vom Stadtjugendamt München anerkannte und geförderte Elterninitiative.
Begonnen haben wir mit einer Gruppe von 10 Kindern im Alter von 1- 2 Jahren. Als die Kinder langsam ins Kindergartenalter kamen, sich aber in der vorhandenen Gruppe sichtlich wohl fühlten, entwickelte sich der Gedanke, diese Gruppe bis zur Schulreife weiterzuführen.
Die Idee der Altersmischung von 1 bis 6 Jahren begeisterte Eltern und Team immer mehr, besonders vor dem Hintergrund, den Kindern den Institutionswechsel von der Krippe in den Kindergarten zu ersparen und so die Zahl der Transitionen möglichst gering zu halten. So veränderte sich das „Kindernest“ recht organisch zu einer Gruppe von 17 Kindern mit großer Altersmischung.
Inzwischen sind wir auch in der glücklichen Lage, ein stabiles Team aus Erzieherinnen und einem Kinderpfleger zu haben. Dadurch können wir unseren Kindern ein Maximum an Kontinuität der sie betreuenden Bezugspersonen bieten.

2. Darstellung der Institution

Die Eltern-Kind Initiative orientiert sich am BEP und den Bildungs- und Erziehungszielen nach (AV)BayKiBiG.

2.1 Zielgruppe

Das Auer Kindernest bietet 17 Kindern in einer altersgemischten Gruppe zwischen eineinhalb und sechs Jahren einen Betreuungsplatz. Das Einzugsgebiet ist die Au und umliegende Stadtviertel. Jüngere Geschwisterkinder werden bevorzugt aufgenommen.
Durch die Altersmischung bis zur Schulreife haben die Kinder die Möglichkeit, bis zum Beginn der Schule in dieser geborgenen, überschaubaren Gruppe aufzuwachsen. Der Einstieg ist in jeder Altersstufe möglich.

2.1.1 Einzelintegration

Das Auer Kindernest bietet einem Kind mit besonderem Förderbedarf die Integration in die Regelgruppe. Dieses Kind erhält bei Bedarf heilpädagogische Begleitung von einem externen Fachdienst, der die Förderung speziell auf das Kind und die Gruppe abstimmt und in engem Austausch mit dem pädagogischen Personal arbeitet.

2.2 Team und Teamarbeit

Zur Betreuung und Anleitung der Kinder sind zwei erfahrene Erzieherinnen (mit 30/31 Wochenstunden), und ein Kinderpfleger (in Vollzeit) angestellt. Unterstützt wird das festangestellte Personal von einer/m Jahrespraktikantin/en oder einer/m

Bundesfreiwilligen/m. Die Umsetzung des pädagogischen Konzepts ist Aufgabe des Teams. Die pädagogische Leitung liegt bei der Erzieherin.
Das Team trifft sich einmal pro Woche zu einem Teamgespräch. Hier werden alle anfallenden Fragen zum Arbeitsablauf geklärt, die Entwicklung der Kinder besprochen und Unternehmungen geplant. Der Vorstand steht dem Team in regelmäßigen Abständen zur Seite.
Damit unser Personal die eigenen Fähigkeiten erweitern kann, ist es uns wichtig, ihnen mindestens einmal pro Jahr eine Fortbildung zu ermöglichen. Außerdem nützt das Team die Möglichkeit der Supervision zur Qualitätssicherung.
Gutes Klima und Achtsamkeit im Umgang miteinander sind uns wichtig. Das Team sollte sich seiner Vorbildfunktion bewusst sein und außerdem den Tagesablauf klar strukturieren, damit sich die Kinder geborgen und angenommen fühlen. Hierbei hilft die Einteilung des Tages durch den Morgenkreis, das Frühstück, Spiel-, Bastel- und Ausflugszeiten, Mittagessen, Brotzeit und die festen Wochentage für den Musik und Turnunterricht. Auch die Rituale, wie z.B. die Tischsprüche, das Abräumen der eigenen Gläser nach der Brotzeit und die Geburtstagsfeiern fördern das Gruppengefühl und geben Sicherheit.

2.3 Elternarbeit

Das Team berichtet auf den Elternabenden über den Stand der einzelnen Kinder und der Gruppe. Elterngespräche werden nach Bedarf geführt. Es ist Aufgabe des Teams, die Eltern auf Entwicklungsstörungen oder ähnliches hinzuweisen und Lösungen zu suchen, die dem Kind eine angemessene Entfaltung erlaubt.
Beim Bringen und Abholen der Kinder besteht für Eltern und Erzieherinnen stets die Möglichkeit, sich kurz über die Ereignisse des Tages, Entwicklungen und Neuigkeiten auszutauschen. Der Wochenplan mit allen geplanten Aktivitäten wird am Anfang der Woche, als Orientierung für die Eltern, am „schwarzen Brett“ ausgehängt.

2.4 Elternaufgaben

Das „Auer Kindernest“ ist eine Elterninitiative. Anstehende Entscheidungen werden bei uns von allen Eltern gemeinsam getroffen, deshalb ist die Teilnahme am monatlich stattfindenden Elternabend verpflichtend. Kommt es wegen Krankheit zu personellen Engpässen, wird ein Elterndienst eingeteilt.
Es gibt drei Haupt-Vorstände, die für Organisation, Personal und Finanzen zuständig sind. Jedem Vorstand ist ein Tandempartner zugeteilt, der während des ersten Jahres eingearbeitet wird und den jeweiligen Vorstand unterstützt und im zweiten Jahr dann den Haupt vorstand übernimmt und wiederum einen Tandempartner zur Seite gestellt bekommt. Außerdem übernehmen die Eltern verschiedene Aufgaben, z.B. Reparaturen, Einkaufsdienste etc., je nach persönlicher Neigung und Fähigkeit. Das Mittagessen wird von den Eltern zubereitet (ca. 2x pro Monat Kochdienst pro Kind).

2.5 Öffnungszeiten/Schließzeiten/Bringzeit

Die Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag von 7:55 Uhr bis 16:10 Uhr.
Die Kinder sollten bis 9:15 Uhr gebracht werden, damit sie noch eine kleine Weile zum Ankommen haben, um 9:30 Uhr beginnt der Morgenkreis. Unsere 4-stündige Kernzeit besteht von 9:15 bis 13:15, dies entspricht der niedrigsten Buchungszeit.

Das Kindernest ist während 6 Wochen im Jahr geschlossen. Die Ferienzeiten werden auf den Elternabenden und nach Absprache mit dem Personal beschlossen und sind meist zu Pfingsten (1 Woche) im Sommer (3 Wochen) und in der Weihnachtszeit (2 Wochen). Zusätzlich wird das Kindernest, ebenfalls nach Absprache, an allen Brückentagen geschlossen.

2.6. Gestaffelte Buchungszeiten und gestaffelte Elternbeiträge

Die Einrichtung bietet nach BayKiBiG gestaffelte Buchungszeiten und gestaffelte Elternbeiträge an: 4-5 Stunden, 5-6 Stunden, 6-7 Stunden, 7-8 Stunden, 8-9 Stunden.

2.7. Bauliche Gestaltung/Umfeld

Unsere ca. 120 qm große Wohnung bietet den Kindern diverse Spiel- und Entfaltungsmöglichkeiten. Wir haben drei kleine Spielzimmer und einen großen Gruppenraum, der auch für das Mittagessen genutzt wird.

- Ein Bauzimmer mit Bausteinen, Holzeisenbahn etc.
- Einen Kreativraum, in dem die Kinder ab drei Jahren allein und die Kleineren unter Anleitung basteln, spielen und malen können.
- Ein großes Spielzimmer mit Essplatz, Leseecke und großem Podest für den Rückzug.
- Ein Spielzimmer für die Unterdreijährigen. Dort halten sie auch ihren Mittagsschlaf.

Die Wickelkommode befindet sich ebenfalls im Gruppenraum. Alle pädagogischen Mitarbeiter/innen wickeln die Kinder, Jahrespraktikanten erst nach einer Eingewöhnungszeit. In der Regel gibt es 3-4 Schlafkinder, die von einer Betreuungsperson beaufsichtigt werden. Die Zuständigkeit für die Schlafwache wechselt im Team.
Die Räume sind hell und es gibt keine Lärmbelästigung durch hohes Verkehrsaufkommen.
Wir haben keine eigene Außenspielfläche. Die nahe gelegenen Isarauen und die Spielplätze werden für häufige Ausflüge und Spaziergänge genutzt.
Es finden regelmäßige Angebote statt wie Turnen in nahe gelegenen Schulturnhallen einmal wöchentlich für die Kleineren; wöchentliches KISS Training für die Älteren, sowie einmal wöchentlich musikalische Früherziehung.

2.8. Aufnahmeprozedere

Über die Aufnahme neuer Kinder entscheiden die Vorstände gemeinsam mit dem Team.
Um die Gruppenstabilität zu gewährleisten, nehmen wir bevorzugt Kinder aus dem Viertel bzw. der näheren Umgebung auf. So erleichtern wir den Kindern das Knüpfen von Freundschaften durch wechselseitige Besuche.

3. Pädagogisches Konzept

3.1 Pädagogischer Ansatz/Bild vom Kind

Der Geist des Auer Kindernestes besteht im Miteinander. Dieses Miteinander erwächst aus dem Respekt und Vertrauen, das den Kindern entgegengebracht wird. Die Kinder lernen soziales Verhalten in der Gruppe. Es entstehen außerfamiliäre Freundschaften und Bindungen und eine Atmosphäre von Empathie und Wir-Gefühl.

Wir sehen das Kind als vollständiges Individuum, das an der Gestaltung seiner Entwicklung beteiligt ist. Bei uns haben die Kinder auch ein Recht auf schwierige Phasen. Wir sehen sie als wichtigen Entwicklungsschritt. Wenn sie nicht übergangen werden, sind sie eine Chance, an ihnen zu wachsen und zu lernen.
Jedes Kind wird so angenommen wie es ist und in seinem Entwicklungsprozess individuell und seinem eigenen Tempo gemäß begleitet und gefördert.
In einer Atmosphäre des Vertrauens lernt das Kind, an sich und anderen zu wachsen. Durch das so gestärkte Selbstbewusstsein empfindet das Kind seine Individualität und ist in der Lage, zu ihr zu stehen. Es lernt auch „Nein“ zu sagen. Das sehen wir als wichtige Fähigkeit an, die auch als Prävention gegen sexuelle oder andere Formen des Missbrauchs dient.
Die relativ kleine Gruppe mit der breiten Altersmischung bietet den idealen Rahmen, in dem Toleranz und Verständnis für die individuelle Persönlichkeit der anderen Kinder entstehen können.
Grundlage des pädagogischen Konzepts ist eine ganzheitliche Förderung, die im Miteinander das Erlernen und Üben sozialer Kompetenz ermöglicht.
Eine wichtige Voraussetzung für die soziale Interaktion ist die sprachliche Entwicklung, die wir dementsprechend fördern.
Die Planung erfolgt nach situativem Ansatz. Inhalte und Raumgestaltung sind flexibel und werden den Bedürfnissen der Gruppe und der einzelnen Kinder angepasst.
Schwerpunkte der Erziehung sind die musisch–kreative und die motorisch–sensorische Förderung. Zudem soll das Verständnis für Natur und Umwelt geweckt werden.
Die Konzeption wird regelmäßig überarbeitet und aktuellen Anforderungen und Entwicklungen angepasst. So wird auch neben dem hier vorliegenden Konzept parallel ein eigenes Kinderschutz-Konzept erarbeitet.

3.2 Ziele und Methoden

3.2.1 Miteinander wachsen

Wir legen großen Wert auf die Förderung der emotional sozialen Entwicklung der Kinder. Ihr Selbstbewusstsein soll gestärkt werden, sie sollen fähig sein, soziale Bindungen einzugehen und mit Konflikten umzugehen.
Um diese Ziele umzusetzen, gibt es einerseits klare Regeln, die für alle verbindlich sind, andererseits ist es Aufgabe der Bezugspersonen, die Kinder bei ihren Konflikten zu unterstützen und zu begleiten, so dass sie immer mehr fähig werden, ihre Konflikte selbständig zu lösen. Wichtig ist, dass die Bezugspersonen die Bedürfnisse der Kinder erkennen und ernst nehmen und ihnen helfen, mit ihnen umzugehen.
Konkrete Probleme in der Gruppe werden vom Team aufgegriffen und durch Projektarbeit thematisiert und bearbeitet, z.B. Streitkultur, Abschied nehmen, Freunde finden. Zu diesen Themen bieten wir Rollenspiele, Bilderbücher, Gesprächskreise und themenbezogenes Malen an, um spielerisch neue Erfahrungen und Handlungsmuster zu erlernen.

3.2.2 Lernen macht Spaß

Wir wollen die natürliche Neugier der Kinder erhalten und ihnen helfen, ihre Konzentrationsfähigkeit zu entwickeln. Wir arbeiten themenbezogen. Diese Themen ergeben sich entweder aus dem Jahreskreis (z.B. Ostern), den Wünschen und Interessen der Kinder

(z.B. Thema: Eisenbahn, mit Bahnhofsbesuch + ICE Fahrt) oder aus den Beobachtungen der Bezugspersonen für gruppenrelevante Themen (z.B. Thema: Freunde finden).

Die Themen werden ganzheitlich bearbeitet:

- Lieder im Morgenkreis
- Angebote zum Thema für die verschiedenen Altersstufen
- Bücherkiste
- Stuhlkreise
- Bastelarbeiten
- Ausflüge zum Thema

So werden spielerisch z.B. Sprachentwicklung, Feinmotorik und Konzentrationsfähigkeit gefördert.
Durch die Differenzierung in die verschiedenen Altersgruppen werden jedem Kind geeignete Herausforderungen gestellt, die es meistern kann und bei denen es sich über seinen Erfolg freuen kann.
Dieser Erfolg fördert ein positives Bild vom Lernen, macht die Kinder stolz auf ihre Fähigkeiten und lässt sie ihre Kompetenzen spüren. Ihr Selbstvertrauen und die intrinsische Motivation wächst.
Bei der Auswahl der Spiel- und Lernmaterialien achten wir auf ein breit gefächertes Angebot für jede Altersstufe und verschiedene Förderbereiche, wie z.B. Sprache, Sinneserfahrung, Motorik, sowie mathematisches und naturwissenschaftliches Grundverständnis. Wir wählen ansprechende Materialien mit hohem Aufforderungscharakter aus (z.B. Holzsteckspiele, Globus usw.) und bieten sie variiert an.
Dies ermöglicht den Kindern im eigenständigen und selbst motivierten Spiel neue Erfahrungen und Einsichten. Zudem wird im handelnden Umgang die Konzentrationsfähigkeit geschult und die Lernerfahrung vertieft.
Wir ergänzen und erweitern die Materialien nach den thematischen Schwerpunkten, und den Entwicklungsstand und den Bedürfnissen der Kinder regelmäßig.

3.2.3 Vorbereitung auf die Schule

Für die Vorschulkinder gibt es Extraaufgaben und einmal wöchentlich Vorschule (die ab ca. St. Martin eines jeden Jahres stattfindet), die jedes Kind optimal auf den Übergang zur Schule vorbereitet. Dabei orientieren wir uns an dem Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan.
Wir analysieren dazu die Stärken und Schwächen jedes einzelnen Vorschulkindes, um genau da anzusetzen, wo das Kind noch Unterstützung braucht. Wir setzen Montessori-Material, Lük-Kästen, Arbeitsblätter, aber auch Alltagsmaterialien und Selbstgebasteltes zum Erlernen von Buchstaben und Zahlen und zur Förderung der Feinmotorik ein. Außerdem üben wir lebenspraktische Dinge wie Schleife binden, Uhr lesen, Schulweg, telefonieren, Verhalten in Notsituationen.
Gegen Ende des Kindergartenjahres fahren die Vorschulkinder mit einem Teil des Teams für drei Tage in eine Jugendherberge, um ihre Zeit im Auer Kindernestes abzuschließen. Darauf freuen sich die Kinder schon im Voraus.

3.2.4 Große Altersmischung

Die große Altersmischung fördert die Toleranz. Die Kinder haben ein größeres Spektrum an Verhaltensweisen, Individuen und an unterschiedlichen Entwicklungsstadien, mit denen sie sich auseinandersetzen müssen und können.
Die Kleinen orientieren sich an den Großen. Die Großen lernen Verantwortung zu übernehmen, den Umgang mit unvorhergesehenen Situationen und werden dadurch souveräner und selbstbewusster. Außerdem können sie auch das einfache Spielen mit den Kleinen genießen.
Um eine altersgerechte Förderung zu gewährleisten, wird die Gruppe regelmäßig getrennt. So findet der Musikunterricht immer getrennt statt. Bei Buchbetrachtungen und Gesprächskreisen wird ebenso häufig getrennt.
Es gibt Ausflüge wie Theaterstücke, Museumsbesuche und Exkursionen, die nur für die älteren Kinder geeignet sind.
Ein Mal pro Jahr übernachten die Kinder, die älter als 3,5 Jahre alt sind, im Kindernest.

3.2.5 Freispiel

Das Spiel ist die dem Kind gemäße Form zu handeln, und sich mit der Welt vertraut zu machen. Durch das Spiel wird die Welt erfahrbar und begreifbar. Deshalb ist uns das Freispiel mindestens genauso wichtig wie die Angebote.
Im Freispiel kann sich jedes Kind in seinem eigenen Tempo selbst gestellten Aufgaben widmen. Die Bezugspersonen unterstützen sie darin, indem sie Material zur Verfügung stellen. Durch Beobachtungen im Freispiel können wir erkennen, welche Themen für die Gruppe oder einzelne Kinder relevant sind und unsere Planung danach ausrichten.
Es ist uns aber auch wichtig, dass die Kinder sich zurückziehen können und ohne Beobachtung und Lenkung der Erwachsenen spielen dürfen.
Gerade für die älteren Kinder ist diese Möglichkeit des unbeobachteten und selbst bestimmten Spieles ein wichtiger Baustein zur Entwicklung des Selbstbewusstseins und gibt ihnen die Möglichkeit ihre Konflikte selbsttätig zu lösen. Wenn sie dann Hilfe brauchen, stehen ihnen die Erwachsenen zur Verfügung.

3.2.6 Musische und kreative Förderung

Neben der wöchentlichen musikalischen Früherziehung durch eine Musikpädagogin gibt es jeden Tag im Morgenkreis Lieder, Fingerspiele und Reime.
Zur Anregung der Kreativität stehen den Kindern Mal- und Bastelmaterialien zur freien Verfügung und es werden ihnen Materialien und Techniken mit Begleitung vorgestellt (Ton, Filzen, Fingerfarben, Klappbilder, Naturmaterialien).

3.2.7 Förderung der sprachlichen Kompetenz

Die kleine Gruppe macht es uns möglich, besonderes Augenmerk auf die sprachliche Entwicklung jedes einzelnen Kindes zu legen. Ihre Sprache entwickeln Kinder am besten, wenn man viel mit ihnen spricht. Dazu haben wir die Zeit.
Bilderbuchbetrachtungen finden in kleinen Gruppen statt, die Kinder werden angeregt, viel zu erzählen. Reime, Tischsprüche, Lieder und „Quatschgeschichten“ fördern die Freude an der Sprache. Wir achten auf eine Gesprächskultur, bei der jeder aussprechen darf und Gehör findet.

3.2.8 Partizipation (Beteiligungsrechte und Beschwerderechte der Kinder)

Im Morgenkreis und anderen Gesprächskreisen werden viele Entscheidungen gemeinsam mit den Kindern gefällt. Zum Beispiel Wahl des Spielplatzes, Veranstaltungen, Ausflüge, Raumgestaltung, Vorschulprogramm.
Außerdem werden zum Teil geheime Wahlen durchgeführt, zum Beispiel mit Kasten- und Kappla-Steinen. Nach Absprache gibt es manchmal ein Losverfahren oder es werden Einzelinterviews zum Meinungsbild durchgeführt.
Dadurch wird auch demokratisches Verständnis gefördert und es unterstreicht den Aspekt der Partizipation. Die Bezugspersonen achten auf „Minderheitenschutz“, so werden z.B. auch Wünsche, die keine Mehrheit finden, berücksichtigt und es werden Lösungen gesucht, die alle mittragen können.

3.2.9 Beschwerdemanagement

Die Kinder werden ermuntert und aufgefordert mitzuteilen, was sie stört. Die Betreuer beobachten die Kinder und fragen gezielt nach. Wir praktizieren das aktive Zuhören und Begegnen der Kinder auf Augenhöhe. Anregungen und Wünsche der Kinder werden nach Möglichkeit zeitnah umgesetzt.

3.2.10 Beobachtungsbögen

Entsprechend der geforderten Auflagen werden folgende Beobachtungsbögen vom Team regelmäßig ausgefüllt:
SISMIK oder SELDAG und Perik.

3.2.11 Darstellung interkultureller Angebote

Mitarbeiter, Praktikanten und Kinder mit anderem Sprach- und Kulturhintergrund lassen alle daran teilhaben. Zum Beispiel, dass Lieder in verschiedenen Sprachen gesungen werden, Zählreime kennengelernt werden, kulturtypische Geburtstagsrituale geteilt werden. Durch unser internationales Team, ist bereits die Integration verschiedener Sprachen und Kulturen gelebter Alltag.
Dadurch ist der interkulturelle Aspekt für uns gewohnter und bereichernder Alltag.

3.2.12 Geschlechterbewusste Angebote, Gender Pädagogik

Unsere Gruppenstruktur mit großer Altersmischung fördert die Alters- und geschlechtsübergreifenden Freundschaften. Eine situative Trennung nach Geschlechtern wird jederzeit bei Bedarf ermöglicht, dies ist auch mit unseren räumlichen Begebenheiten wie Kinderküchen und Bastelbereich, sowie einem großen Schatz an Verkleidungsmöglichkeiten ect gut möglich.

3.2.13 Aktuelle Personalsituation, Fortbildungen, Supervision

Derzeit besteht das Personal aus zwei Erzieherinnen, einem Kinderpfleger und einer Bundesfreiwilligen.
Das Personal nimmt mindestens einmal jährlich an Fortbildungen teil. Je nach Bedarf der Gruppenkonstellation wird bei Auftreten von relevanten Gruppenthemen im Team, wird eine

Supervision herangezogen. Je Mitarbeiter/innen steht eine Jahrespauschale von 390€ für Fortbildungen und Supervision zur Verfügung.

3.2.14 Eingewöhnung

Eine gut begleitete Eingewöhnung für Kinder und Eltern liegt uns sehr am Herzen. Aufgenommene Familien werden schon vor dem Kindergruppenstart zu Festen wie St. Martin und Sommerfest sowie zum jährlich stattfindenden Bauernhofwochenende eingeladen. Rückt der Eingewöhnungstermin näher, dürfen die Kinder mit einem Elternteil immer mal wieder zum Spielen kommen. In der Eingewöhnungsphase begleitet eine Bezugsperson das Kind in Anlehnung an das Berliner Modell. Ein reger Austausch mit den Eltern ist gewünscht und stärkt die Bindung. Eltern und Bezugspersonen arbeiten eng miteinander und orientieren sich sehr an den Bedürfnissen und Möglichkeiten des Kindes.
Somit verläuft jede Eingewöhnung sehr individuell. Oft erleichtern auch Hausbesuche den Einstieg.

4. Kinderschutz

Die Münchner Vereinbarung zum Kinderschutz (2015) wurde vom Vorstand und der Leitung unterschrieben, dies gilt auch für künftige Vorstände und Personal. Der Vorstand ist verantwortlich, dass in der Eltern-Kind Initiative die notwendigen Verfahrensabläufe zur Gefährdungseinschätzung bekannt sind und Anwendung findet. Derzeit ist ein Kinderschutz-Team aus einem Elternteil und einem Teammitglied mit dem Kinderschutz-Konzept beauftragt. Derzeit wird das ausführliche Schutzkonzept entwickelt und implementiert. Das Schutzkonzept soll das Wohl der Kinder sicherstellen und beinhaltet Maßnahmen zur Prävention und Intervention. Als Hilfestellung liegt das Handbuch für Kinderschutz in Eltern-Kind Initiativen der BAGE vor.
Die genannte Fachaufsicht ist erste Anlaufstelle bei Ereignissen und Entwicklungen, die geeignet wären, das Wohl der Kinder zu beeinträchtigen.

Für alle Mitarbeiter wird ein erweitertes Führungszeugnis eingefordert. Alle 3-5 Jahre soll ein neues erweitertes Führungszeugnis vorgelegt werden.
Bei Elterndiensten oder sehr kurzfristigen Vertretungen, wird jeweils eine Selbsterklärung empfohlen, dass keine einschlägigen Strafverfahren laufen und keine Verurteilung erfolgte.
Bei Neuaufnahme eines Kindes wird die Eltern-Kind Initiative das gelbe Vorsorgeheft zu

den Früherkennungsuntersuchungen U1-U9 einsehen und dies schriftlich dokumentieren (siehe Art. 9a Abs.2 BayKiBiG).
Regelmäßiger Austausch diesbezüglich findet auch an den Elternabenden statt.

5. Tagesablauf

Der Tag im Auer Kindernest beginnt um 7:55 Uhr morgens. Während des Frühdienstes ist ein/e Betreuer/in anwesend. Die erste halbe Stunde ist dazu gedacht, den Kindergarten aufzuräumen und das Frühstück vorzubereiten, da erst sehr wenige Kinder anwesend sind. Um 8.30 Uhr kommen ein bis zwei weitere Betreuer/innen dazu, um die mehr werdenden Kinder in Empfang zu nehmen.

Um 9:00 Uhr beginnt dann eine der beiden Erzieherinnen. Der Dienstplan ist so eingeteilt, dass immer mindestens eine Erzieherin anwesend ist, da beide in Teilzeit arbeiten.
Bis 9:15 sollten alle Kinder gebracht sein, damit pünktlich um 9:30 Uhr der Morgenkreis beginnen kann. Darin begrüßen sich die Kinder und das Team mit verschiedenen Liedern, Tänzen, Fingerspielen und anderen Aktivitäten. Der Morgenkreis ist für die Kinder sehr wichtig und sollte nicht versäumt werden.
Danach folgt ein kleines Frühstück, das in der Regel aus Vollkornbrot mit Butter und der Jahreszeit entsprechendem Obst besteht.
Hat ein Kind Geburtstag, so wird beim Frühstück eine kleine Geburtstagsfeier gestaltet, die von allen Kindern immer sehr begeistert aufgenommen wird.
Nach dem Frühstück haben die Kinder entweder Zeit zum Freispiel, oder es wird eine gemeinsame Aktion gemacht.
Nach Möglichkeit gehen die Kinder jeden Tag auf einen der nahe gelegenen Spielplätze. Es werden auch regelmäßig Ausflüge gemacht, z.B. in den Tierpark, in das Deutsche Museum oder in den Wald.

1x pro Woche findet statt:

- Das Turnen in einer nahe gelegenen Turnhalle für die unter Dreijährigen sowie für die älteren Kinder das von externen Fachkräften begleitete Sportangebot der Kindersportschule (KISS) im TSV-München Ost e.V.
- Musikalische Früherziehung in altersgetrennten Gruppen.
- Kinderyoga für die Kinder, die keinen Mittagsschlaf machen.
- Vorschulerziehung für alle Vorschulkinder (jeweils ab November)

Um ca. 12 Uhr gibt es Mittagessen, das mit einem Tischspruch beginnt.
Danach werden die Kleinen zum Mittagsschlaf hingelegt. Die Großen können sich im Kreativraum beschäftigen, freispielen, sich nach Bedarf auch entspannen oder noch einmal auf den Spielplatz gehen.
Von 15:15 bis 15:30 Uhr ist Brotzeit, in dieser Zeit sollen die Kinder nicht abgeholt werden. Um 16:05 Uhr werden die Kinder, die bis 16:10 Uhr abgeholt werden, von einem Betreuer in die Garderobe gebracht und dort von den Eltern in Empfang genommen.

6. Außenkontakt: Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Es besteht eine gute Beziehung zur Schule am Mariahilfplatz. Der Großteil der Kinder besucht diese Schule nach der Kindergartenzeit.
Aber auch zu den anderen Schulen im Umkreis wird Kontakt aufgenommen, wenn vorhersehbar ist, dass Kinder diese nach dem Kindernest besuchen werden. So werden auch die Schnupperstunden mit den jeweiligen Vorschulkindern an diesen wahrgenommen.
Durch den Besuch von den Spielplätzen in der Umgebung besteht Kontakt zu anderen Einrichtungen und Tagesmüttern aus dem Viertel.

7. Perspektiven / Ausblick

Offensichtlich fühlen sich unsere Kinder im „Auer Kindernest“ wohl. Damit das so bleibt, arbeiten Eltern und Erzieherinnen permanent am Konzept weiter. Mit neuen Kindern und Eltern kommen immer wieder neue Ideen und neue Impulse, die den Alltag in der Kindergruppe verändern und beleben.

AUER
KINDERNEST e.V.

München, Juli 2025

Eltern-Kind-Initiative
Auer Kindernest e.V.
Asamstr. 6
81541 München

089/65119330
kontakt@auerkindernest.de
www.auerkindernest.de